

# **Ergebnisbericht zur Absolvent\*innenbefragung**

Lehrinheit Chemie  
Prüfungsjahrgang 2021

# Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG .....	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE .....	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT .....	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe .....	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen .....	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche.....	8
4.5	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	8
4.6	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit .....	8
4.7	Kontakt mit der Universität.....	8

# 1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2022/23 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent\*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehreinheit Chemie. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehreinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent\*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent\*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehreinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent\*innen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehreinheit Chemie diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2020 sowohl diejenigen Absolvent\*innen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolvent\*innen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehreinheit Chemie im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent\*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

## 2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent\*innen des Abschlussjahrgangs 2021, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2020/21 oder Sommersemester 2021 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent\*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.434 Absolvent\*innen des Prüfungsjahrgangs 2021 stammten 63 Personen aus der Lehreinheit Chemie. Für alle 63 Absolvent\*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 22 Absolvent\*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote<sup>1</sup> von 35 Prozent entspricht. 21 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 14 Bachelor- und 7 Masterabsolvent\*innen.

### 3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehreinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent\*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehreinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehreinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent\*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent\*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent\*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent\*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

---

<sup>1</sup> Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent\*innen im Verhältnis zu den relevanten Absolvent\*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent\*innen multipliziert mit 100.

## 4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

### 4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 25 Jahre und lag somit knapp unter dem Altersdurchschnitt aller Absolvent\*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 78 Prozent der 9 Teilnehmer\*innen waren weiblich, 22 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt war keine\*r der Befragten verheiratet (0 %), 56 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Keine\*r der Befragten gab an, mit Kindern im Haushalt zusammenzuleben (0 %). Alle Absolvent\*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die Art der Hochschulzugangsberechtigung war bei allen Befragten die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (100 %). Alle Absolvent\*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten drei Absolvent\*innen (19 %) vorzuweisen, bei diesen stand die Berufsausbildung in keinem fachlichen Zusammenhang mit dem Studium (100 %).

### 4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Chemie bei 2,0 und somit knapp unter dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent\*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent\*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 7 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. 44 Prozent der Absolvent\*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden persönliche Gründe (60 %), die Abschlussarbeit (40 %) und nicht bestandene Prüfungen (40 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. Drei der neun Teilnehmer\*innen (33 %) führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent\*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Chemie mit 16 Stunden pro Woche die meiste Zeit für Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahmen familiäre Verpflichtungen mit durchschnittlich 23 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Die meisten der Befragten der Lehreinheit Chemie (78 %) hatten während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 11 Prozent gaben darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. Keine Absolvent\*in (0 %) ging einer sozialversicherungspflichtigen **Nebentätigkeit** während des Studiums nach. Der Hauptanteil lag bei nichtversicherungspflichtigen Nebentätigkeiten wie Studentische Hilfskraft (50 %) oder Minijob (40 %).<sup>2</sup> Eine\*r der Befragten hielt sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf (11 %).<sup>3</sup> Diese Person konnte ihre im Ausland erworbenen Leistungen auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. Außerdem erhielt diese eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

---

<sup>2</sup> Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

<sup>3</sup> Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 20 Absolvent\*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Chemie sehr niedrig aus.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehrinheit Chemie ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die fachliche Qualität der Lehre (100 %), Kontakte zu Studierenden (91 %), die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (91 %) sowie der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (91 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Verfassen von wissenschaftlichen Texten (18 %) sowie das Training von mündlicher Präsentation (18 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehrinheit Chemie im Vergleich mit der gesamten Universität.

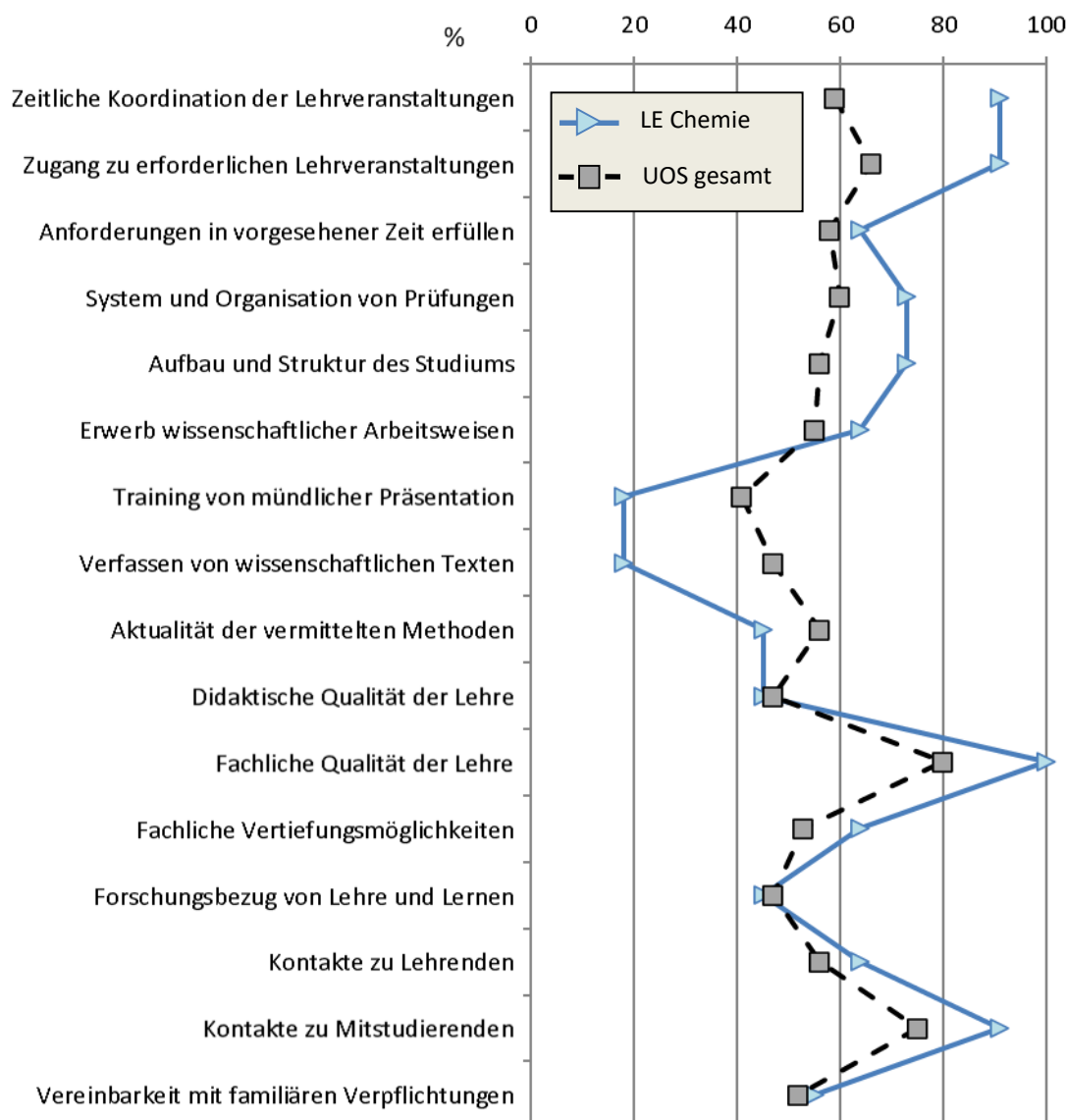


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Chemie mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent\*innen die Betreuung der Abschlussarbeit am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (75 %), während die individuelle Berufs- bzw. Studienberatung im Fach von niemanden (0 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten alle Befragten die Verfügbarkeit von Laborplätzen (100 %) und 89 Prozent die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die

Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 44 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 89 Prozent und Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 67 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gab niemand an (0%), gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. 13 Prozent gaben an, auf die Fachkommunikation und 13 Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerteten 63 Prozent als gut oder sehr gut, die Pflichtpraktika bzw. das Praxissemester ebenfalls 63 Prozent, gefolgt von den Lehrenden aus der Praxis (50 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurde die Universitätsbibliothek mit 100 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der Lernplattform Stud.IP (89 %) sowie dem Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät (89 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (95 %), den Familien-Service (95 %), den Career-Service (95 %) sowie das Gleichstellungsbüro (95 %).

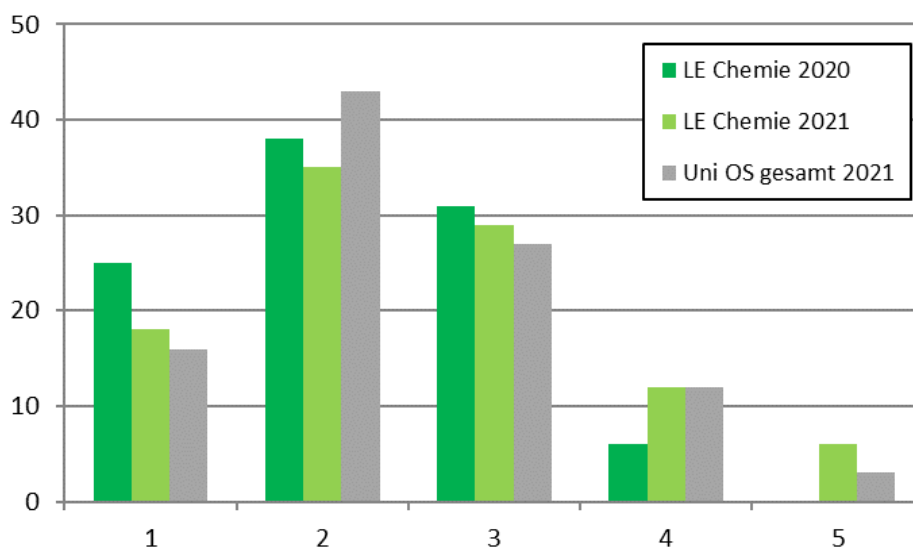


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

53 Prozent der befragten Absolvent\*innen der Lehreinheit Chemie gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht abgenommen hat. 69 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 56 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich eine Person (6 %) würde rückblickend sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

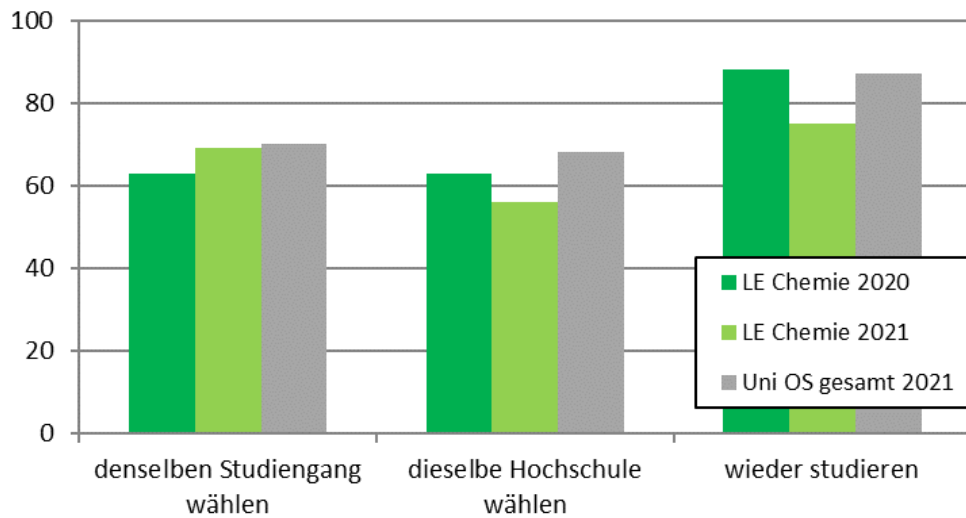


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

#### 4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT\*INNEN

Alle befragten Bachelorabsolvent\*innen (100 %) haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (93 %). Ein\*e Befragte\*r (7 %) hat dieses Masterstudium bereits abgeschlossen.

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (86 %). Die Anlage des Studiums (100 %) gehörte, gefolgt von dem Wunsch, zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (86 %) und dem konkreten angestrebten Berufsbild (86 %) zu den wichtigsten **Gründen für diese Entscheidung**. Für eine Person der Bachelorabsolvent\*innen (7%) war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei die Attraktivität der Stadt/Region (83 %), die Nähe zu Partner\*in bzw. der Familie (83 %) und die sozialen Kontakte/der Freundeskreis (67 %).

Erfreulicherweise, erlebten die meisten befragten Bachelorabsolvent\*innen (83 %) keine Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium. Allerdings berichtete eine Person, dass Leistungen nicht anerkannt wurden (17 %), lange Wartezeiten bestanden (17 %) und ebenfalls ein\*e Absolvent\*in, dass Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbracht werden mussten.



#### 4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss haben drei der Befragten (33 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen zwei davon (67 %) bereits vor Ende des Studiums damit und eine Person (33 %) wartete bis nach dem Abschluss. Für die Absolvent\*innen (100 %) hat die Beschäftigungssuche ein bis drei Monate gedauert. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolvent\*innen die Bewerbung auf den Vorbereitungsdienst/das Referendariat (67 %) und die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (33 %) genannt. Diese Bewerbungen waren bei den Bewerber\*innen erfolgreich und führten somit zur ersten Beschäftigung.

Die übrigen Absolvent\*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert haben (44 %) oder eine Beschäftigung gefunden haben, ohne zu suchen (33 %). Zwei der Absolvent\*innen (29 %) haben eine **Promotion** begonnen.

#### 4.5 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 10 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 43 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 19 Prozent studierten oder promovierten (10 %) ausschließlich bzw. befanden sich in Ausbildung (19 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die sechs aktuell erwerbstätigen Absolvent\*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent\*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 50 Prozent. Keine\*r der Befragten war Vollzeit beschäftigt. Alle erwerbstätigen Absolvent\*innen (100 %) sind in Deutschland beschäftigt.

#### 4.6 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent\*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben sowie die Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln (100 %).<sup>4</sup> Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Aufgrund der geringen Fallzahl (n=3) werden weitere Ergebnisse zur Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen und der Zufriedenheit mit der beruflichen Situation hier nicht berichtet.

#### 4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 4 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent\*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent\*innen die Information über Weiterbildungsangebote der Universität Osnabrück mit 73 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule wurden mit 7 Prozent am seltensten aufgeführt.

<sup>4</sup> Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

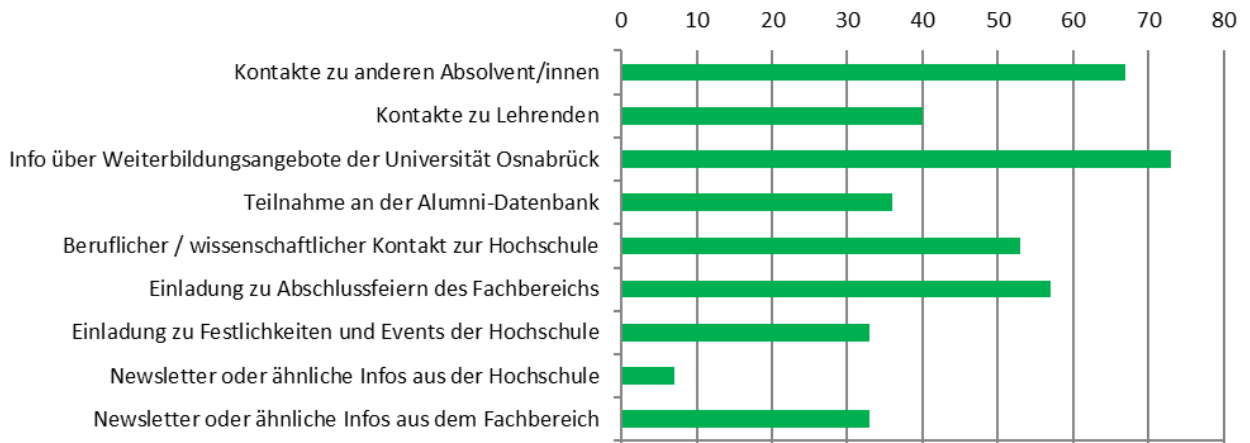


Abbildung 4: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers  
oder

Tel.: 969 – 7733

Email: [judith.rickers@uos.de](mailto:judith.rickers@uos.de)

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 7730

Email: [thomas.staufenbiel@uos.de](mailto:thomas.staufenbiel@uos.de)

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

